



LANDESMUSIKRAT
BERLIN

musik für alle

Pressematerial

**Pressegespräch am 23. März 2022 von 11 bis 12 Uhr
im Deutschen Chorzentrum, Kleiner Saal
Karl-Marx-Straße 145, 12043 Berlin**

Das Drumset - Instrument des Jahres 2022

Den Platz des Instruments des Jahres nimmt seit dem 1. Januar 2022 das Drumset ein. Es ist damit das erste Schlaginstrument, das zum Instrument des Jahres erklärt wird. Die Schlagzeugerinnen Jarita Freydank und Philo Tsoungui sowie der Schlagzeuger Prof. Udo Dahmen unterstützen das Berliner Drumset-Jahr 2022 als Botschafterinnen/Botschafter.

Die Landesmusikräte küren seit 2008 jedes Jahr gemeinsam ein Instrument des Jahres. Jedes Bundesland beruft eigene Schirmherrinnen und Schirmherren und hat seine eigene Vorgehensweise, um das länderübergreifende Ziel zu erreichen: Neugier und Aufmerksamkeit auf die vielen Facetten des Drumsets zu lenken.

Das Projekt Instrument des Jahres 2022: Drumset unterstützen die Landesmusikräte von Baden-Württemberg, Bayern, Berlin, Brandenburg, Bremen, Hamburg, Hessen, Niedersachsen, Rheinland-Pfalz, Saarland, Sachsen, Schleswig-Holstein und Thüringen.

Das Berliner Drumset-Jahr

Die Berliner Drumset-Landkarte: Um den Zugang zu den Berliner Drumsets zu vereinfachen und Begeisterten mehr Möglichkeiten zum Üben und Ausprobieren zu geben – auch wenn sie kein eigenes Schlagzeug besitzen –, haben wir die **Berliner Drumset-Landkarte** entwickelt. Hier finden interessierte Drummer oder solche, die es werden wollen, Proberäume mit Drumset.

Ihre Drumset-Veranstaltung: Der Landesmusikrat Berlin ruft dazu auf, Veranstaltungen mit Drumset-Bezug im Rahmen der eigenen Arbeit zu konzipieren und durchzuführen. Die Veranstaltungen werden auf der Webseite des Landesmusikrats Berlin in einem eigenen Veranstaltungskalender gesammelt und zentral beworben.

Machen auch Sie mit und melden Sie uns Ihre Veranstaltungen! Bitte machen Sie im Anmeldeformular möglichst genaue Angaben, damit wir Interessentinnen und Interessenten umfassend informieren können. Wir freuen uns auf Ihre Events und Workshops!

Das Drumset-Logo: Veranstalter werden ermutigt, bei Ihrer Veranstaltung oder bei Ihrem Workshop mit Drumset-Bezug das eigens aus diesem Anlass entwickelte Logo des Landesmusikrats verwenden. So wird die einzelne Veranstaltung ein gebettet ins Ganze des Drumset-Jahres. Daraus ergeben sich häufig spannende Querverbindungen zwischen Genres, Ansprüchen und Musizierweisen.

Musizieren am Drumset als Einladung zur Teilhabe: Als schlagendes Herz der Populären Musik kann das Drumset allen Menschen die Tür zur Musikalischen Bildung öffnen, auch denen, die allzu oft durchs Raster fallen. Das Lernen und Musizieren am Drumset eröffnet das ganze Spektrum Populärer Musikarten und lädt zum gemeinsamen Musizieren in Coverband, Bigband, Jazz-Combo oder anderen Gruppen ein - hier findet jede und jeder, was ihn oder sie am meisten anspricht. Ist das Interesse am Musizieren einmal erwacht, kann der Weg bis in den Musikberuf führen - oder einfach zum Spaß am Rhythmus, am impulsiven Gestalten gemeinsam mit Gleichgesinnten.

Drumset und Bibliotheken: Auch die Musikbibliotheken im Verbund Öffentlicher Bibliotheken Berlins (VÖBB) widmen dem Drumset große Aufmerksamkeit. Besondere Empfehlungen gibt es im Online-Katalog auf <https://www.voebb.de> unter den „Thementipps“ bei „Aktuelles“. Die vollständige Liste mit Medien zum Thema Drumset zeigt ausleihbare Bücher, Noten, CDs und DVDs zum Informieren und Lernen oder einfach nur zum Hören und Mitgrooven.



Zum VÖBB

Einen Eindruck von der Vielseitigkeit des Drumsets bietet die Playlist „Drumset - filigran, fundamental und funky!“, die das Tonträgerlektorat der ZLB im Streamingportal freegalmusic zusammengestellt hat:

<https://voebb.freegalmusic.com/browse/playlists/library-playlists/297655>

Diese und weitere Playlists sind mit dem Mitgliedsausweis der VÖBB-Bibliotheken abrufbar:

<https://www.voebb.de/da>

Am Standort *Amerika-Gedenkbibliothek* zeigt die Musikbibliothek der Zentral- und Landesbibliothek (ZLB) derzeit eine Medienpräsentation zum Drumset.

In der *Heinrich-Schulz-Bibliothek* in Charlottenburg-Wilmersdorf findet in Kooperation mit der Musikschule City West ein Konzert zum Instrument des Jahres statt:

Freitag, 8.4.2022, Beginn um 19:30 Uhr – Jazz und Lyrik zum Jahr des Schlagzeugs

Stella Maria Adorf liest Texte von Ernst Jandl und Zeitgenossen; Christof Gries (Saxofon), Tal Balshai (Klavier), Horst Nonnenmacher (Kontrabass) und Leon Gries (Schlagzeug) improvisieren



<https://www.berlin.de/ba-charlottenburg-wilmersdorf/verwaltung/aemter/weiterbildung-und-kultur/bibliotheken/heinrichschulzbibliothek-203398.php>

Weitere Bibliothekskonzerte sind in Planung.

Biografien des Panels beim Pressegespräch am 23. März 2022

Inhalt

Jarita Freydank (Botschafterin)

Philo Tsoungui (Botschafterin, per Zoom dabei)

Prof Udo Dahmen (Botschafter, per Zoom dabei)

John Kunkeler (Berlin Halbmarathon im April, Berlin Marathon im September)

Björn Döring (Fête de la Musique am 21. Juni)

Moderation: Hella Dunger-Löper, Staatssekretärin a. D., Präsidentin des Landesmusikrats Berlin e. V.

Jarita Maria Freydank

Schon als Kind liebte sie es zu tanzen, zu singen und auf Dingen zu Trommeln. Mit 13 Jahren nahm sie klassischen Gitarrenunterricht und danach ein Jahr Klavierstunden aber das war nicht das Richtige!

In ihrem Kinderzimmer übte sie zu singen wie Alicia Keys und trällerte Songs von Phil Collins. Ihre Freundin Mairy war ihre Duettpartnerin und sie gaben ihre kleinen Shows in der Schule zum Besten! Mit ihrer jüngeren Schwester Jadula Freydank (Gitarre) gründete sie ihre erste RockBand und spielte mit ihr auf der einzigen Session in Osnabrück, im Erdbeerblau.

2004 sah sie Ralf Gustke auf der Musikmesse in Ibbenbüren und war so geflasht, dass sie beschloss, das gesparte Führerscheingeld in ein Schlagzeug zu investieren. Sie nahm Schlagzeugunterricht bei Joachim Dölker, der sie sehr prägte und bis heute inspiriert. Durch seine Percussiongruppe GrooveMonsters entfachte ihre Liebe zur Percussion :-)

2007 begann sie das Studium für Populäre Musik am IFM Osnabrück. Hauptfächer: Schlagzeug und Gesang! Hier wirkte sie in verschiedenen Projekten als Sängerin und/oder Schlagzeugin mit.

Sie arbeitet für verschiedene Künstler im Studio und Live und produziert ihre eigene Musik. Neben der künstlerischen Tätigkeit unterrichtet sie Schlagzeug und Gesang und gibt Workshops (Bewegung, Stimme, Rhythmus / Drum Meditation).

Quelle: <https://www.jaritafreydank.com/>

Linda-Philomène (Philo) Tsoungui (*1992 in Plauen)

ist eine deutsche Schlagzeugin, Percussionistin und Produzentin. Sie ist bekannt als Drummerin von Mine, Fatoni und Chefket.

Als Tochter eines Kameruners und einer deutschen Opernsängerin wurde Tsoungui in Plauen geboren und zog im Alter von sechs Jahren nach Hof, wo sie später das musische Jean-Paul-Gymnasium besuchte. An der Musikschule in Hof erhielt sie zunächst Klavierunterricht, später wechselte sie ans Schlagzeug. Sie erhielt Unterricht bei Claudio Estay und Johannes Potzel.

Von 2011 bis 2015 studierte sie klassisches Schlagwerk an der Hochschule für Musik und Theater München bei Peter Sadlo und Bastian Jütte. Während ihres Studiums wirkte sie in verschiedenen Ensembles, u. a. solistisch im Munich-Percussion-Ensemble, mit dem sie Konzertreisen nach Ägypten, Aserbaidschan, sowie in den Oman unternahm. 2014 spielte sie im Ensemble der Aufführung von Die Soldaten von Bernd Alois Zimmermann an der Bayerischen Staatsoper unter Kyrill Petrenko. Außerdem arbeitete sie mit Martin Grubinger, Kent Nagano und Steve Reich. Sie war Stipendiatin der Neuen Franz Liszt Stiftung und der Yehudi-Menuhin-Stiftung LiveMusicNow.

Nach ihrem Bachelor-Abschluss studierte Tsoungui zwei Semester Jazz-Schlagzeug in München bevor sie 2016 ihren Master in Popular Music mit dem Schwerpunkt Performance Artist an der Popakademie Baden-Württemberg begann. Dort erhielt sie Unterricht bei Claus Heßler und Udo Dahmen. Ihre Masterarbeit trug den Titel: Ich bin zu für Dich – Wie Kapitalisierung von Weiblichkeit den Erfolg deutscher Rapperinnen konstituiert.

Tsoungui spielte für zahlreiche Bands und Künstler und Künstlerinnen u. a. für Antonia Derings SiEA, Tiger Tiger, Madanii, Evelinn Trouble, Donskoy, Elif und Seba Kaapstad. Aktuell ist sie Schlagzeugin bei Mine, Fatoni, Chefket, Mal Élève, Moli und LXANDRA.

Im August 2017 ging sie auf Tour mit dem in Hong Kong lebenden Produzenten und Sänger Khalil Fong durch China und Hong Kong. Für Mine spielte sie das im Mai 2019 bei Caroline Records erschienene Album Klebstoff ein. Es folgten zahlreiche Fernsehauftritte, u. a. bei *Aspekte* im ZDF und in der Pierre M. Krause Show im SWR. Seit 2019 ist sie die musikalische Leiterin von Fatoni, mit dem sie im Herbst 2019 auf deutschlandweiter Tour ist.

Neben der Tätigkeit in Livebands komponiert und produziert sie ihre eigene Musik. In den Jahren 2018 und 2019 begleitete Tsoungui musikalisch die Preisverleihung des Preis für Popkultur im Tempodrom in Berlin mit eigenen Kompositionen und solistischen Einlagen.

Lehrtätigkeit Tsoungui dozierte für Online Lessons TV und saß 2018 in der Jury des Austrian Drummer Awards. Im September 2019 gab sie ihre erste Clinic beim Dresdner Drum and Bass Festival mit dem Schwerpunkt elektronische Produktion und Drumming im Band-Kontext.

Diskografie (Auswahl)

- SiEA (2019, mit Kira Linn, Patricia Römer, Antonia Dering, Theresa Zaremba, Frida Beck, Jutta Keeß, Bettina Maier, Amélie Haidt, Julia Hornung)
- Tiger Tiger: O Trust (2019)[9]
- Mine: Klebstoff (2019)[10]

Quelle: de.wikipedia.org

Udo Dahmen (* 12. Juli 1951 in Aachen)

ist künstlerischer Direktor, Geschäftsführer und Professor der Popakademie Baden-Württemberg, Autor und Schlagzeuger.

Lebenslauf

Dahmen hat an der Musikhochschule Rheinland in Aachen und Köln klassisches Schlagzeug studiert. Begleitende Studien machte er in Paris bei Dante Agostini. Nach dem Studium war Dahmen freiberuflicher Musiker in Aachen (Rufus Zuphall) und Drummer der Jazzrock-Gruppe Out mit Theo Jörgensmann, Hendrik Schaper und Micki Meuser, dann in Köln und seit 1980 in Hamburg. In dieser Zeit kam es zu zahlreichen Tonträgerveröffentlichungen und Konzertreisen (Kraan, Lake, Eberhard Schoener feat. Sting, Nervous Germans, Gianna Nannini, Nina Hagen, Jack Bruce, Gary Brooker, Känguru, Sarah Brightman).

Von 1983 bis 2003 war Dahmen Dozent für Populärmusik an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg. Zugleich war er von 1988 an Leiter der Yamaha Music Station und von 1994 bis 2003 Sprecher des Popkurses, einem Kontaktstudiengang für Populärmusik an der Hochschule.

2003 wurde Dahmen künstlerischer Direktor, Geschäftsführer und Professor der Popakademie Baden-Württemberg in Mannheim und Vizepräsident des Deutschen Musikrates.

Seit 2013 erklärt er samstags im Kulturprogramm SWR2 in der Rubrik "Erklär mir Pop" einen bekannten Popsong der letzten Jahrzehnte.

Würdigung der musikalischen Tätigkeit

Die Popakademie in Mannheim. Dahmen war und ist maßgeblich an der Entwicklung der Aus- und Weiterbildung im populären Musikbereich und im schlagzeugerischen Zusammenhang beteiligt. Er hat die Entwicklung des Popkurses an der Hochschule für Musik in Hamburg über einen Zeitraum von 20 Jahren (1983-2003) bestimmt. Seit 1994 war er dort Sprecher und Leiter des Studiengangs. Von 1994 bis 2003 hat er den Studiengang Rock, Pop, Jazz an der Berufsfachschule für Musik in Dinkelsbühl aufgebaut. Weiterbildungsmaßnahmen für Schlagzeuger und Musiker in der Populären Musik wurden von ihm seit 1996 an der Bundesakademie für musikalische Jugendbildung in Trossingen initiiert. Die Entwicklung der Popakademie Baden-Württemberg, die aus der Rockstiftung Baden-Württemberg hervorging, wurde von Dahmen als künstlerischem Direktor wesentlich mitgestaltet und beeinflusst. Als Vizepräsident des Deutschen Musikrates hat Dahmen die Modernisierung des Musikrates vorangetrieben. Dabei sind ihm u. a. die aktuellen Entwicklungen im Bereich der Populären Musik zuzuschreiben (Popcamp, Einführung der Populären Musik bei Jugend musiziert). Von 1995 bis 2015 war er Präsident des Deutschen Schlagzeugerverbandes Percussion Creativ. Seit Dezember 2015 ist er Ehrenpräsident des Verbandes.

Veröffentlichungen

- Zwischen Kunst und Pädagogik. Profimusiker unterrichten Jazz und Rock, LAG Musik NRW, Remscheid 1992
- Drumbook, AMA-Verlag, Brühl 1994
- Rhythmisches Training, in: Populäre Musik und Pädagogik, Lüneburg 1994
- Musikalische Reisen für Amateure und Profis, in: Populäre Musik und Pädagogik 2, Lüneburg 1996
- Bodypercussion, in: Musik und Unterricht, Velber 1997

CD-Veröffentlichungen

- Charly Mariano: October

- Kraan: Flyday, Tournee
- Inga Rumpf: Lieben, Leiden, Leben,
- Anne Haigis: Lass mich fallen wie..., Geheime Zeichen
- Lake: So What
- Eberhard Schöner: Bon Voyage, feat. Sting, Trance - Mission, Harmonia Mundi.
- Tao: Magical Moments
- Achim Reichel: Was Echtes, Melancholie & Sturmflut, Wahre Liebe,
- Die Dozenten: Take it easy - Mit Michael Sagmeister, g., Peter Wölpl, g., Christoph Spendel, kb., Martin Engeli, b., Dahmen, dr.
- SWED: Crosstalk - Mit Sagmeister, g., Wölpl, g., Engeli, b., Dahmen, dr.
- Men in Space Space 'n Base Martin Engeli, b. Udo Dahmen, dr. Jo Han, keyb. (Kraftwerk) Peter Weniger, sax. Annette Schmidt, voc.

CD-Veröffentlichungen als Produzent:

- Michael Sagmeister Motion & Emotion
- Das Auge Gottes Das Auge Gottes
- Das Auge Gottes Das kleine Leben

Quelle: de.wikipedia.org

John Kunkeler

* 8.11.1947 in Dordrecht, HOL. Körpergröße: 1.78 m, Gewicht: 70 kg. Geschieden, 2 Kinder, 3 Enkelkinder, 4 Geschwister. Studium Französisch, Romanistik und Sozialkunde. Seit 1970 Wahl-Berliner, seit 1996 Jazz-Club-Betreiber der „Kunstfabrik SCHLOT“, In den Edisonhöfen, Invalidenstraße 117, 10115 Berlin.

Frühere Berufe: Französischlehrer am Gymnasium, Teilhaber an Kneipenkollektiven. Musikinstrument: Kontrabass. Über 100 Marathons (u. a. in London, Paris, Rotterdam, New York, Chicago, Boston), persönliche Bestzeit: 2:26 h (1990 auf einer vermutlich etwas zu kurzen Strecke) 1992-98 Berliner Volkslaufwart; Vereine: erst BSV 92, dann SCC Berlin.

Motto: Immer offen bleiben für Neues!

Quelle: PDF, Website berliner-laufmasche.de

Weitere: <https://www.laufen.de/d/hier-spielt-die-musik>

Björn Döring

arbeitet seit 20 Jahren als Kulturmanager, Kurator, Journalist und PR-Berater in Berlin. Ein waghalsig gestaltetes Bewerbungsschreiben führte zum mehrjährigen Engagement als freier Journalist für *Rolling Stone*, *Musikexpress*, *Intro Musikmagazin*, *Berliner Zeitung*, *Tagesspiegel*, *taz* und *RBB Multikulti*. Die zentrale Organisation der Fête de la Musique war der Einstieg in die Veranstaltungswelt. Ihr folgte das erste eigene Festival: popdeurope im Haus der Kulturen der Welt, das später in die Arena Berlin umzog. Dort wie im neu eröffneten Admiralspalast gestaltete er das Musikprogramm und organisierte im Auftrag der Arena Berlin das Public Viewing Event popkick.2006, zu dem eine Viertelmillion Menschen in den Treptower Park kamen. Danach leitete Björn Döring drei Jahre lang die Berlin Music Week, bevor er im Januar 2015 den Fachhandel für Ereignisse gründete.

Björn engagiert sich weiterhin als Vorstandsvorsitzender im Förderverein Obersee & Orankesee und seit 2020 als Vorstandsvorsitzender im Verein zur Förderung der Popkultur.

Frühere Stationen: Leitung Berlin Music Week | Admiralspalast Berlin | Arena Berlin | popkick2006 - Festival zur Fußball-WM | After The Fire Festival im Maxim Gorki Theater | Beratung des Bundespräsidenten | Haus der Kulturen der Welt | Festival popdeurope | RBB Radio Multikulti | Womex | Berliner Zeitung | Tagesspiegel | Musikexpress | Intro | Rolling Stone

Quelle: Website buero-doering.de

Instrument des Jahres – das Projekt

Gemeinsam mit den Landesmusikräten aus Baden-Württemberg, Bayern, Brandenburg, Bremen, Hamburg, Hessen, Rheinland-Pfalz, Saar, Sachsen, Schleswig-Holstein und Thüringen ernennt der Landesmusikrat Berlin in jedem Jahr ein Musikinstrument zum Instrument des Jahres. Ziel des Projekts ist es, Neugier und Aufmerksamkeit für das jeweilige Instrument zu wecken und ihm zu neuer Popularität zu verhelfen. Jedes Bundesland kürt eine eigene Schirmherrschaft und setzt eigene Schwerpunkte. Zahlreiche Institutionen, Verbände und Einrichtungen arbeiten gemeinsam dafür, das Instrument des Jahres besonders sichtbar und zugänglich zu machen.

Begegnungen mit dem Instrument des Jahres

Das Instrument des Jahres ist über das gesamte Jahr an verschiedensten Orten zu sehen, zu hören und zu erleben – sei es in Konzerten, Führungen, Workshops, Vorträgen oder anderen Veranstaltungen. Instrumentenbau-Werkstätten öffnen ihre Türen, der Musikalienhandel stellt neue Instrumente oder Zubehör vor, Verlage präsentieren Neuerscheinungen. Die bezirklichen Berliner Musikschulen organisieren Veranstaltungstage oder Workshops, die Universität der Künste oder die Hochschule für Musik Hanns Eisler öffnen ihre Klassenabende. Das Musikinstrumenten-Museum zeigt Sonderausstellungen zum Instrument des Jahres und die Musikbibliotheken öffnen ihre Bestände. Zahlreiche Angebote gelten Kindern und Senioren, Familien und Schulklassen. Wer Bekanntes und Berühmtes sucht, wird ebenso fündig wie der Neugierige, der Ungewöhnliches entdecken möchte.

Der Tag für das Instrument

Höhepunkt des Projektjahres ist der „Tag des Instruments“. Einen ganzen Tag lang erklingt es in all seinen Facetten, von der musikalischen Eröffnung bis zum großen Abschlusskonzert. Neugierige können es unter fachkundiger Anleitung ausprobieren und erkunden. Instrumentenbauwerkstätten, Musikbibliotheken und Musikalienhandel präsentieren ihre Arbeit, Vorträge erschließen Hintergründe. Immer im Mittelpunkt: Das Instrument des Jahres und die Musik, die auf ihm erklingt.



Zur Website Instrument des Jahres: Drumset

Ansprechpartner im Landesmusikrat Berlin

Franziska Stoff

Generalsekretärin, E-Mail: stoff@landesmusikrat-berlin.de

Friedrich Sprondel

Referent für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Drumset-Kalender

E-Mail: sprondel@landesmusikrat-berlin.de,

Tel.: (030) 39 87 73 58, mobil: 0177 6 00 45 42